

13. Einige kritische Neufassungen von Texten über Schwarze Magie (15 S.).

Dieser Text wurde am 25/11/24 ergänzt.

Klicken Sie auf das Kapitel, das Sie lesen möchten.

Inhalt

1. Verbotenes Wissen (die Götter der Finsternis).	1
2. Verbotenes Wissen (schwarze Miss).....	3
3. Verbotenes Wissen (Magie).....	5
4. Einige kritische Beschreibungen von Texten über (schwarze) Magie....	7
5. Verbotenes Wissen (Magie ist uralt).....	9
6. Verbotenes Wissen (Lilith (Lamia)/Lilim).	11
7. Verbotenes Wissen (ägyptische Magie / Isis).....	13

1. Verbotenes Wissen (die Götter der Finsternis).

Bibl. st.: Cassiel, *Le livre des connaissances interdites*, Genf/Paris, Minerva, 1991.

Dieses Werk ist die Übersetzung eines 1990 erschienenen Werkes aus dem Englischen, dem wir folgen, weil es in eher losen Kapiteln einen Überblick zu geben versucht, diesen aber durch Auszüge aus anderen Werken ergänzt. All dies ist nicht ohne die notwendige Kritik.

Die Götter der Finsternis. Das erste Kapitel trägt diesen Titel. - Es ist der Schriftsteller D.H. Lawrence (1885/1930), der den Begriff "die Götter der Finsternis" populär machte.

Am Rande: Während des Ersten Weltkriegs (1914/1918) vertiefte er sich in die Werke von H.P. Blavatsky (1830/1891), die die Theosophische Gesellschaft gründete und für ihre Werke *Isis Unveiled* (1877) und *The Secret Doctrine* (1888) bekannt ist. Außerdem: Lawrence verkehrte eine Zeit lang gut mit einem A.R. Orage, einem Schüler von G.I. Gurdieff (1877/1949). Man darf nicht vergessen, dass der Spiritismus zwischen 1850 und 1890 eine große Anhängerschaft hatte.

Lawrence. Mit dem Ausdruck "die Götter der Finsternis" meinte Lawrence die Tatsache, dass es im Unbewussten eines jeden Menschen "mächtige Kräfte" gibt. Diese Kräfte beherrschten einst die Menschheit, aber die moderne Wissenschaft und ihre Anwendungen hätten sie verdrängt, ja unterdrückt. Aber sie sind immer noch da und können sich unter Umständen "mit erschreckender Unvorhersehbarkeit" zeigen.

Lawrence hat sich nie dazu geäußert, ob diese "Kräfte" nur Teil des menschlichen Geistes sind, aber in einem seiner Romane beschreibt er sie als mächtige und unmenschliche "Wesen", die sowohl den menschlichen Geist beeinflussen als auch in das Leben auf unserem Planeten eingreifen.

Parallele. Zeitgenössische Luziferianer - Satansanbeter - argumentieren auch, dass Satan - von ihnen "Lucifer" (Lichtträger, Morgenstern) genannt - einst die Erde beherrschte, aber verdrängt, ja, absichtlich unterdrückt wurde, und sehen es als ihre Aufgabe an, ihn wieder auf seinen Thron zu setzen.

Parallele. A. Crowley (1875/1947) vertrat die Ansicht, dass Blavatsky und er eine parallele Rolle zu spielen hatten: die "Sklavengötter" (gemeint sind Jesus und Allah) hatten die Götter der Finsternis verdrängt, ja, unterdrückt, sind aber bis zu ihrem Scheitern dabei, wobei sie beide eine Rolle zu spielen hatten.

Cassiel.

Das eben Gesagte erklärt, dass die Ähnlichkeit zwischen Lawrence' Denken und dem anderer, die schwarze (sprich: skrupellose) Magie oder andere Formen des "verbotenen Wissens" praktizierten, kein einfacher Zufall ist.

Eine weitere Ähnlichkeit zwischen Lawrence und Crowley.

Die Mandrake-Galerie wurde von Schülern Crowleys betrieben. Dort wurden Gemälde von Lawrence ausgestellt. Der Mandrake-Verlag wurde von Crowleys Schülern geführt. Sie veröffentlichten ein Werk über die Gemälde von Lawrence.

Endsumme.

Cassiel unterstreicht die Verbindung zwischen Lawrence' Göttern der Finsternis und Crowleys Magie sowie - wie er sagt - "vielleicht älteren und dunkleren Wesen".

Notiz - Damit sind wir beim modernen Okkultismus angelangt. Hauptfigur scheint hier Helena Blavatsky mit ihren "theosophischen" Werken zu sein.

Bemerkung. - Als Christen können wir, wenn wir mit solchen Phänomenen

konfrontiert werden, die praktische Maxime des Apostels Judas (nicht zu verwechseln mit dem Verräter Judas) anwenden: "Erbarmt euch derer, die zweifeln, und versucht, sie dem Feuer (gemeint ist: dem Endgericht) zu entreißen.

Mit den anderen aber muss sich euer Mitleid mit Furcht, ja mit Abscheu mischen, auch vor ihren mit Sünde befleckten Kleidern" (*Jud. 23v.*).- Mit dem letzten Satz soll darauf hingewiesen werden, dass jeder Okkultismus - jedenfalls der der oben genannten Gestalten - eine "Atmosphäre" (oder nennen wir es "Aura") ausstrahlt, die verunreinigt, d.d. h. die Lebenskraft Gottes raubt, - ein Raub, der zum Nutzen der "Götter der Finsternis" geschieht, die immer auf der Suche nach Lebenskraft sind, da sie keinen Kontakt mit der Quelle aller Lebenskraft, der Heiligen Dreifaltigkeit, haben. Dass Judas selbst den auf den ersten Blick rein materiellen Kontakt - z.B. mit den Kleidern der Okkultisten seiner Zeit - als verderblich und daher zu vermeiden bezeichnet, hat diese Wahrheit zur Grundlage.

2. Verbotenes Wissen (schwarze Miss)

Bibl. : Cassiel, *Le livre des connaissances interdites*, Genf/Paris, 1991, 10ss.

Eine gängige Definition von (weißer und schwarzer) Magie lautet: "Ein Prozess ist magisch, wenn er ritualisiert ist. Wenn die Ziele gewissenhaft sind, handelt es sich um 'weiße' Magie, wenn sie skrupellos sind, um 'schwarze' Magie". Die gesamte Definition hängt von dem Unterbegriff "Ritual" ab. Sagen wir, dass ein Kurs, wenn er auf die okkulte Lebenskraft setzt, "rituell" ist. Also: Wer auf die Lebenskraft der "Götter der Finsternis" setzt, vollzieht eine Art "Ritual".

Der katholische Standpunkt

Ein Ritus, der sich auf das Wissen um die geheimnisvollen Eigenschaften von Wirkstoffen in der Natur (z. B. in Mineralien, Pflanzen, Tieren) stützt, ist "Naturmagie".

Jeder andere Ritualismus, auch wenn die Absicht gewissenhaft ist, wird von der katholischen Tradition seit dem Beginn des Mittelalters (ca. 800) als "schwarze Magie" bezeichnet. Konsequenz: Alle rituelle Magie als "latria", sprich: unerlaubte Anbetung von allem, was nicht Gott ist, ist schwarze Magie. Denn nur Gott gebührt 'latria'.-

Bemerkung. - Wir werden weiter feststellen, dass diese Definition der katholischen Position für Nuancen offen ist.

Bemerkung. - Ein Irrglaube besagt, dass einige Priester mehr als andere mit magischen Fähigkeiten ausgestattet sind. So in Haiti und in Brasilien - und

anderswo - wo man glaubt, dass der Priester Lose werfen oder okkulten Schutz vor einem Schicksal bieten kann.

Nach katholischer und orthodoxer Theologie ist die Konsekration, bei der sich Brot und Wein - dank der Geschichte des letzten Abendmahls - in den Leib und das Blut Christi verwandeln, jedoch kein magischer Ritus, sondern ein "sakramentales Geschenk" von Gott.

Modell der Täuschung.

Kurz vor dem Ersten Weltkrieg (1914/1918) ereignete sich in Haiti unter Präsident Nord Alexis eine kuriose Geschichte: Der Präsident überredete angeblich einen Bischof, eine Begräbnisliturgie - einschließlich einer Totenmesse - für "eine wichtige Autoritätsperson" zu halten. Während des Ritus roch der Bischof einen ungewöhnlichen Geruch, der vom Sarg ausging. "Es war eine ziemlich starke und sexuelle Ausstrahlung"! Er ordnete die Öffnung an: Im Inneren des Sarges lag ein mundtot gemachter Bock! Bis heute bleibt die Frage unbeantwortet, warum der Präsident oder seine Tochter, die eine Friedhofsheilige war, einen Bock in die katholischen Riten einbeziehen wollten.

Cassiel.-

Auch heute noch werden in London und anderen Städten ähnliche "Messen" - damals schwarze Messen - gefeiert. Die "Priester", die sie abhalten, werden von einem Mitglied dessen geweiht, was die katholische Kirche "episcopi vagantes" (irrende Bischöfe) nennt, die zwar mit dem Vatikan im Streit liegen, aber in Wirklichkeit "Nachfolger der Apostel" sind und gültig geweiht wurden.

Der Heilige Secarius.

Laut Cassiel werfen das Leben und die Art und Weise, wie Secarius heiliggesprochen wurde, Probleme auf. Noch rätselhafter ist, wie sein Name mit der "Messe des Heiligen Secarius" in Verbindung gebracht wurde. Der Volksmund in der Gascogne (zwischen Pyrenäen, Garonne und Atlantik) sagt Folgendes.

Ein abtrünniger und unwürdiger Priester singt in einer baufälligen Kirche, in der Fledermäuse und andere wilde Tiere leben, eine Messe, die einen Teil der offiziellen Totenmesse enthält, für die Rettung einer "verlorenen Seele". Aber diese Messe wird in umgekehrter Reihenfolge gesungen, und zwar für eine lebende Person, die man so schnell wie möglich ins Jenseits befördern will. So etwas ist offensichtlich ein schwarzmagischer Ritus.

Notiz - Cassiel erwähnt in diesem Zusammenhang ein noch schlimmeres Phänomen, nämlich den Ritualmord als Mittel zur Erlangung magischer

Fähigkeiten.

So wird beispielsweise behauptet, dass es sich bei den Morden, die Jack the Ripper im Herbst 1888 an Prostituierten verübte, in Wirklichkeit um rituelle Opferungen handelte, die von einem Okkultisten ausgeführt wurden, der sich den Namen "Tautriadelta" gab. Robert Donston Stephenson (geb. 1841), so sein richtiger Name, bekannte, dass er sich leidenschaftlich für alles Okkulte interessierte. Im Jahr 1863 trat er der Hermetischen Loge von Alexandria bei. Dort vertiefte er sich in die schwarze Magie. In jungen Jahren scheint er die Welt bereist und magischen Riten in Afrika und auf den Antillen beigewohnt zu haben.

Cassiels Entscheidung.

"Die Beweise, die Tautriadelta mit den Morden von Jack the Ripper in Verbindung bringen, sind viel zu komplex, um hier beschrieben zu werden".

3. Verbotenes Wissen (Magie)

Bibl. : Cassiel, *Le livre des connaissances interdites*, Genf/Paris, 1991, 16ss - Der Begriff "magick" stammt von A. Crowley (1875/1947). Der englische Begriff "magic" bedeutet "Magie". Das angefügte "k" steht für den altgriechischen Begriff "kteis", der in der Spätantike die Gesamtheit der weiblichen Geschlechtsorgane (Schamlippen, Klitoris, Vagina, Uterus) bezeichnete. Damit wollte Crowley seine Magie von dem unterscheiden, was Magier "Magie" nennen, und von allen anderen Arten der Magie. Von Anfang an stand die weibliche sexuelle Lebenskraft im Mittelpunkt.

1875 - Das ist das Jahr, in dem Crowley geboren wurde und Helena Blavatsky die Theosophische Gesellschaft gründete. Dieses Zusammentreffen war für Crowley von großer Bedeutung. Die Familie, in der er aufwuchs, gehörte zu den Plymouth Brothers, einer aus Irland stammenden Form des Protestantismus, die streng biblisch ausgerichtet war. Weihnachten ist ein heidnischer Ritus. Der Papst ist der Antichrist. Die Riten der anglikanischen Kirche sind im Wesentlichen teuflisch. Die Erziehung ist extrem streng.

Rebellion.

Als Jugendlicher entdeckte Crowley Poker, Zigarren, Alkohol und vor allem Sex. Seine Mutter sah darin ein Eingreifen des Teufels, ja, sie ging so weit, ihren Aleister als den Teufel selbst zu bezeichnen und nannte ihn "666", den Namen der Bestie aus der Apokalypse. Crowley akzeptierte diese Bezeichnung und identifizierte sich selbst mit der 666, die von der scharlachroten Frau geritten wurde - und schon haben wir den Kern seiner Magie als Sexualmagie auf satanischem Hintergrund.

Insider.

1898 las er Carl von Eckartshausens *"Die Wolke über dem Heiligtum"*, in dem die Existenz einer geheimnisvollen Bruderschaft von "Eingeweihten" postuliert wird, die die Entwicklung der Menschheit lenkt - ein Gedanke, der Crowley sein ganzes Leben lang begleiten wird: Er gelobte einst, selbst ein solcher Eingeweihter der "Großen Weißen Bruderschaft der Meister" zu werden, wie sie in Okkultistenkreisen genannt wird.

Nebenbei bemerkt ist der Begriff "Meister" im östlichen und westlichen Okkultismus sehr verbreitet. Zunächst bedeutet er denjenigen, der einen Schüler in den Okkultismus einweihet. Er bedeutet aber auch - seit der Freimaurerei des XVIII. Jahrhunderts - die Unbekannten Führer.

In der Theosophischen Gesellschaft wurden die Meister als hochrangige Persönlichkeiten betrachtet, die manchmal sichtbar erschienen und "Botschaften" an Auserwählte weitergaben. So waren Buddha, Jesus, Plotin, le comte de Saint-Germain (1743/1784) und andere Meister, die uns Sterblichen in der Evolution vorausgegangen sind.

1887. - Der Hermetic Order of the Golden Dawn wird von W. Westcott, einem Londoner Gerichtsmediziner, MacGregor Mathers, einem Exzentriker, und W. Woodman, einem Arzt, gegründet. Auch in diesem Zentrum spielten die Meister eine wichtige Rolle. Crowley schloss sich ihr 1898 an.

Aiwass (Aiwaz).

Crowley praktiziert Yoga in Indien, experimentiert mit psychedelischen (sprich: bewusstseinsweiternden) Drogen. Er verbringt eine Nacht in der Großen Pyramide in Ägypten. Er erhält eine Botschaft von Aiwass, einem Meister, den er für seinen Schutzengel und den Teufel der Christen hält - es folgt ein weiteres Leben voller Abenteuer - vor allem mit Frauen - und Botschaften. All dies ist zu kompliziert, um hier im Detail erklärt zu werden. Die Zusammenfassung ist und bleibt im Wesentlichen "Magie", d.h. Sexualmagie.

Schwarz/ Grau/ Weiß.

Christen sehen in seiner Magie manchmal eine "graue" Magie, in der sich Skrupellosigkeit und Gewissenhaftigkeit mischen, aber meistens bezeichnen sie diese Magie einfach als schwarz. Die Kinder des Baphomet, eine Gruppe von Anhängern Crowleys, bezeichnen sie als streng "weiß".

Nur am Rande: Baphomet ist der Name des antichristlichen Gottes, der von

den Tempelrittern, einem im XIV. Jahrhundert verbotenen esoterischen Orden, verehrt wurde.

17.07.1989. - Einer der führenden unabhängigen Fernsehsender Großbritanniens strahlte den Cook-Bericht aus, in dem es um die mögliche Verwicklung von Anhängern der schwarzen Magie und des Satanismus in schwere Verbrechen geht. Im Verlauf der Sendung erschien für einen kurzen Moment das Bild von Crowley auf dem Bildschirm. Er trug die traditionelle Kleidung von Adepten des Okkultismus. Für die einen wirkt diese Kleidung lächerlich, für die anderen gruselig. Doch der Kommentar bezeichnete ihn als "Hohepriester des Satanismus in England". Für viele Anhänger ist er nach wie vor ein Bote der Großen Weißen Bruderschaft, deren Mitglieder die geheimen Herrscher unseres Planeten sind.

4. Kritische Beschreibungen von Texten über (schwarze) Magie.

Verbotenes Wissen (Scheinmagie/echte Magie).

Bibl. : Cassiel, *Le livre des connaissances interdites*, Genf/ Paris, 1991, 22ss./73.

Der Autor beginnt mit einer Unterscheidung zwischen Pseudo-Okkultismus und echtem Okkultismus.

Pseudo-Magie

In den 1980er Jahren gab es in Bristol einen tauben, hinkenden Achtzigjährigen, der offenbar eine Art "Unternehmen" leitete, das das Schicksal in Fragen der Liebe und des Todes durch Briefwechsel bestimmte. 1989 erschien er vor Gericht. Er gestand, dass er einem Ehepaar ein Tötungsgerät für 25 Pfund verkauft hatte, fügte aber hinzu, dass die darin enthaltene "Friedhofserde" in Wirklichkeit Erde aus seinem eigenen Garten war. Ja, er erklärte, dass er nicht wirklich an die Auswirkungen seiner Schicksale glaubte.

Notiz - Cassiel führt dies als ein Beispiel für Scheinmagie an. Aber das scheint uns nicht so sicher: Es ist durchaus möglich, dass er vor Gericht eine Art Theater aufführte, um sich der Sanktion als Scheinmagier zu entziehen. Die Lüge ist so sehr das Lebenselement, in dem die Schwarzmagier beteten, dass es ihnen gelang, die Lügen bis hin zu den Gerichten "wahr" zu machen - deren Richter in der Regel mit Magie wenig vertraut sind.

Echte Magie

Cassiel führt den Fall von David St. Clair an, einem Amerikaner, der in Rio de Janeiro lebte, wo er als Schriftsteller blieb. Dieser veröffentlichte 1972 sogar ein

Buch über ihn. Plötzlich erlebte er eine Reihe von Fehlkalkulationen: Das erwartete Geld kam nicht an; nach einer Erbschaft geriet er in rechtliche Schwierigkeiten; seine Freundin verließ ihn; seine alten Freunde wandten sich von ihm ab; - er erkrankte an Malaria.

Notiz - Diejenigen, die an die Diagnose der schwarzen Magie gewöhnt sind, erkennen in allen diesen Zeichen zusammen (nicht in einem oder zwei einzeln) eindeutig das mögliche Ergebnis skrupelloser Magie.

1. Naive Auslegung.

Zunächst bezeichnete St. Clair - wie so oft - solche Fehleinschätzungen als Zufall.

2. Interpretation der Realität.

Mit der Zeit schloss er jedoch das Wirken schwarzer Magie nicht mehr aus. Er kam mit zwei Medien - Mitgliedern des brasilianischen Spiritismus - ins Gespräch, die ihn auf schwarze Magie hinwiesen. Der eine drückte es so aus: "Die Wege sind durch Magie für dich unzugänglich gemacht". Das andere sprach eine deutlichere Sprache: "Deine Haushälterin wendet sich hartnäckig gegen dich". Diese Haushälterin war ein junges Mädchen namens Edna. Diesem zweiten Medium zufolge nahm Edna jede Woche ein Kleidungsstück von St. Clair und ging damit zur Feier eines schwarzmagischen Ritus: Unter dem Gesang magischer Lieder wurde das Kleidungsstück rituell vergraben. Noch näher an St. Clair - so das Medium - mischte Edna oft eine gefährliche Arbeitssubstanz in sein Essen, "ein unzugängliches Produkt".

Ausstieg.

Die heilige Frau kleidete sich genauso, wie es die Mitglieder des Candomble - laut Cassiel ein heiliges System, das dem haitianischen Vodou nahe steht - tun, d.h. in ein makellostes weißes Gewand. Unerwartet verließ sie den heiligen Ort ("Tempel" genannt), um wenige Minuten später in einem schmutzigen Gewand aus rotem Satin zurückzukehren: An ihrem Hals baumelte der Schädel eines Kindes. Aus seinen Höhlen hing etwas, das einer Schlange ähnelte. Sie nahm große Mengen an Rum zu sich. Sie erklärte, dass sie Exu sei und das Schicksal, das auf St. Clair lastete, von ihm nahm. Sie erklärte, das betreffende Los sei von einem Mitglied der Quimbanda auf St. Clair geworfen worden.

Cassiel zufolge ist Quimbanda ein heiliges System, das unter dem Namen Exu den Satan verehrt und somit reine schwarze Magie darstellt. Die Riten von

Quimbanda werden unter strengster Geheimhaltung zelebriert: im dichten Dschungel, in einem abgelegenen Gebäude oder an der Kreuzung weniger Straßen im Freien.

Bemerkung. - Zur Erläuterung: Der rituelle Tanz ist offensichtlich einer der Hauptbestandteile der oben genannten Riten. Dieser Tanz beginnt in der Regel sanft, steigert sich in seiner emotionalen Intensität und zeigt, wenn er voll da ist, seinen Inhalt, nämlich einen oder mehrere Geister, die im Laufe des Tanzes - nicht ohne manchmal sehr starke erotische Untertöne - von dem Tänzer Besitz ergreifen und dann in einer Art Rausch Energien und Informationen weitergeben.- Dasselbe wird durch die Einnahme starker Getränke erreicht oder verstärkt.

5. Verbotenes Wissen (Magie ist uralte).

Bibl. : Cassiel, *Le livre des connaissances interdites*, Genf/Paris, 1991, 24ss. (*Les anciennes sorcelleries*).-

Cassiel stellt ein Interpretationsaxiom auf.

1. Im alten Mesopotamien waren Religion und Magie nie wirklich voneinander getrennt. So wurde Ea als "der große Magier der Götter" angesehen.

Notiz - Wir können dieses Nichtgetrenntsein nicht auf alle vormodernen Religionen ausdehnen.

2. Jeder gegenwärtige Okkultist ist auf der Suche nach den Geheimnissen - den Mysterien - jenes göttlichen Magiers - mit anderen Worten: die gegenwärtige Magie ist die Fortsetzung bzw. Wiederherstellung der Magie der Vorgänger.

Erschrecken

Eine alte magische Formel beschreibt Ea wie folgt: Sein Kopf ist der einer Schlange. Aus seinen Nasenlöchern rinnt Schleim. Seine Ohren sind die einer Eidechse. Seine Hörner sind in drei Windungen zu einer Locke verdreht. Sein Körper ist der eines mit Sternen übersäten Sonnenfisches. Sein Name ist Sassu-Wunnu, ein Seeungeheuer, eine Erscheinung von Ea. Seht die Gestalt des mesopotamischen Gottes als Zauberer.

Cassiel:

In gewissem Sinne waren alle babylonischen Gottheiten solche "Dämonen". - Nun, einige Beschreibungen in magischen Büchern (Grimoires)

zeichnen immer noch ein ähnliches Bild von Kreaturen, die durch Magie beschworen werden.

Magische Rolle.

Die mesopotamische Magie setzte als Axiom voraus, dass sie diese Fieslinge davon überzeugen konnte, ihre dämonischen Lebenskräfte einzusetzen, um weniger mächtige Dämonen abzuwehren, die den Menschen Unheil (z. B. Krankheiten) zufügten.

Zwei Typen.

Die Hauptaufgabe der Ashipu bestand darin, Krankheiten zu heilen, die von Dämonen verursacht wurden, entweder weil sie böse waren oder weil sie von Magiern dazu veranlasst wurden, ungeachtet der Tatsache, dass die Kranken unschuldig waren.- Die Mashmashu galten als "Reiniger", hatten aber weniger mit Magie zu tun.

Die Diagnose.

Für die Mesopotamier gab es weder einen natürlichen Tod noch eine Krankheit. Diese wurden ausnahmslos von dämonischen Wesen verursacht.

Anmerkung: Eine solche Diagnose findet sich in sehr vielen traditionellen Kulturen. - Für jedes Unglück gab es entsprechende Riten.

Model.-

"Wenn die Toten sich weiterhin zeigen (...) - Um die Toten auszutreiben, mische Essig mit Wasser aus einem Fluss, einem Brunnen, einem Mundu (*Anmerkung:* unbekannter Begriff) und einem Graben. Du sollst ein Ochsenhorn nehmen und es mit der rechten Hand erheben und eine Fackel in der linken Hand halten und sagen: "Mein Gott, wende dich zu mir. Meine Göttin, sieh mich an. Mögen eure verärgerten Herzen ruhig werden, euer Zorn sich beruhigen. Schaffe Wohlbefinden für mich. - Cassiel - Dies wurde als "weiße" Magie betrachtet.

Schwarze Magie.

Diese war zweifach: -

1. Skrupellose Magie macht ein Bild des Ziels, identifiziert es mit ihm, misshandelt es durch das Bild und zerstört es - eine böse Methode, die heute noch weit verbreitet ist.

2. Die zweite Methode besteht darin, auf die Stelle zu spucken, an der das Ziel vorbeigeht, so dass es in die Macht der schwarzen Magie gerät. - Natürlich gab es auch Mittel, um diese beiden Methoden zu negieren.

Notiz. O.c.,28.- Die altägyptische Magie bediente sich auch der Bildermagie, die sogar besonders beliebt und raffiniert war. - Eine Wachsstatue eines Krokodils konnte nicht nur durch magische Riten mit allen Krokodilen in Verbindung gebracht werden, sondern sich für eine gewisse Zeit in ein echtes Krokodil verwandeln und in dieser Gestalt ein Ziel zerreißen. Es gibt mit Sicherheit Zeugnisse der Bildermagie im alten Ägypten - ein offizielles Protokoll über die Bestrafung einiger Verschwörer (gegen Ramses III.) ist überliefert: Sie hatten Wachsfiguren angefertigt, die den Monarchen und Gottheiten darstellten, mit der Absicht, ihn zu töten.

Notiz. - Gelehrte behaupten oft, die Magie sei zeitlos. - Aus dem, was Cassiel soeben gesagt hat, kann man schließen, dass die Magie von der Vorzeit bis zur Gegenwart ein starkes Element der Tradition aufweist. Doch das ist nur ein Aspekt: Wir sehen, dass sich die Magie immer wieder in eine neue Kultur einfügt und sich so erneuert. In diesem Sinne ist die Magie - ob weiß oder schwarz - ein flexibles und wandelbares Phänomen.

6. Verbotenes Wissen (*Lilith (Lamia)/Lilim*).

Bibl. : Cassiel, *Le livre des connaissances interdites*, Genf/Paris, 1991, 26s. (*La multiplication de Lilith*).

In Mesopotamien waren Lamashtu und Lilith sehr gefürchtete Schreckgespenster - *Jesaja34:14* erwähnt Lilith als Dämon, der Ruinen heimsucht. Die alten Hebräer fürchteten sie als eine Art okkulten Seeadler. Sie wurde als "der Schrecken der Nacht" bezeichnet (*Ps 91 (90): 5*).

Lilith.

Im Laufe der Jahrhunderte haben sich mehrere Interpretationen von Lilith herausgebildet. Die meisten sehen sie als weiblichen Fiesling (J. Wier et al: die Prinzessin der Untermenschen (Succubi); Kabbala: mit Nahema die Herrscherin der Strigen (Vampire) in der Unterwelt).

Eine im Mittelalter weit verbreitete jüdische Auslegung besagt, dass sie die erste Frau Adams war, die von Gott vor der Erschaffung Evas geschaffen wurde. Mit ihr hatte Adam dämonische Kinder. - Während der Kopula wollte sie über Adam liegen. Dies verstieß gegen seine Verhaltensregeln. Sie floh an die Ufer des Roten Meeres. Dort hatte sie Sex mit Dämonen, so dass sie täglich

mehr als hundert Dämonen gebar, die 'lilim' oder 'lilith' genannt wurden - so steht es im Talmud.

Lamia.

Im Altgriechischen war Lamia ein weiblicher Fiesling, der Menschen (auch Kinder) fraß.

Cassiel findet es bezeichnend, dass die lateinische Übersetzung von *Jesaja 34,14* für den Begriff "Lilith" den Begriff "Lamia" wählte. "In der antiken Folklore war Lamia eine Art sexy Vampirin, die den Menschen nicht nur ihr Blut, sondern auch ihre Lebenskraft, ja sogar ihre sexuelle Lebenskraft raubte" (o.c.,27). -

Nebenbei bemerkt zeigt Lamia im antiken griechischen und römischen Kontext viele gemeinsame Züge mit dem Vampir (der die Lebenskraft aus dem Blut saugt), wie moderne Magier wie Dr. Benidge (1890) und D. Fortune diesen Schrecken interpretieren.

Lilim.

Die Nachkommen von Lilith - so eine Interpretation - verhielten sich wie sie: Sie erschienen den Menschen nachts in der Gestalt verführerischer Frauen, hatten Sex mit ihren Opfern und ließen sie ihrer Energie beraubt zurück.

Eine weitere Gemeinsamkeit ist, dass sich beide an Kindern labten: Lilith (Lamia) aß ihre Eingeweide und die Lilim "raubten ihnen den Atem".

Cassiel ist der Ansicht, dass sich der Begriff "Lilim" am Ende des Römischen Reiches mit der griechischen und römischen Folklore vermischte, so dass sich daraus der christliche Glaube an "Striges" entwickelte. Die ersten Christen identifizierten Lilith mit einer Figur aus antiken Mythen, nämlich Lamia, einer nackten Frau, deren Beine in einer sich windenden Schlange endeten.

Als Strigile ist sie ein Vogel mit weiblichen Brüsten voller giftiger Milch, die sie vernachlässigten Kindern gibt, um sie zu säugen. Sie kann sich aber auch - wie die Lilim - in einen weiblichen Vampir verwandeln und ihre männlichen Opfer sexy aussaugen.

Strige (strigile).

Im rein biologischen Sinne ist eine Strige (Vampirspektrum) eine Fledermaus, die Blut saugt (Mittelamerika). (Mittel- und Südamerika).- Im

antiken-mythischen Sinn ist eine Strige eine geflügelte Frau, die als Nachtvogel agiert und Blut (von Kindern) sucht.- Im frühen Mittelalter ist eine Strige nicht einmal ein Alien, sondern eine Frau aus Fleisch und Blut, die sich an Menschenfleisch labt.

Cassiel hält es für merkwürdig, dass die Strigils als Lilith als Seeadler bezeichnet wurden. Der Wortgebrauch blieb bis in die jüngste Zeit üblich: Ein englischer Ausdruck aus dem XVI. Jahrhundert besagte, dass eine vermeintlich verzauberte Person "vom Seeadler vernichtet" wurde.

Nachwirkungen.

Cassiel zufolge hat Lilith einen gewissen Einfluss auf den gegenwärtigen Okkultismus, den die meisten Menschen als satanisch bezeichnen würden oder der sich zumindest mit dem Studium des verbotenen Wissens oder dessen Anwendungen befasst: "Man findet heute sogar in den Vereinigten Staaten einen Tempel zu Ehren von Lilith" (o.c.,27).

Notiz. - Auf jeden Fall: In Geschäften, die okkulte Literatur verkaufen, wirst du sicherlich Bücher und Artikel finden, die den großen Einfluss von Lilith und ihren Lilim bezeugen.

Notiz. - Die Erfahrung zeigt, dass Lilith und verwandte Fabelwesen mehr sind als bloße Einbildung, wie Skeptiker, die diese Dinge nie wirklich testen, so leicht behaupten. Die Erfahrung zeigt, dass Lilith sicherlich nicht zu unterschätzen ist.

7. Verbotenes Wissen (ägyptische Magie / Isis).

Bibl. Cassiel, *Le livre des connaissances interdites*, Genf/ Paris, 1991, 28s..-

In der Neuzeit waren zahlreiche Zauberer/Magier geradezu besessen von dem, was als "die okkulte Weisheit des alten Ägypten" durchgeht. A. Crowley zum Beispiel bezog sich in seinen zahlreichen Texten (darunter Liber AL) regelmäßig auf die ägyptische Mythologie, wie sie Ende des 19. - Sicher ist, dass die alten Ägypter Magie praktizierten, und zwar inmitten von viel Phantasie.

Bildzauber.

Wie die alten Mesopotamier verwendeten auch die alten Ägypter Bilder (die mit dämonischen Wesen in Verbindung gebracht wurden) - Bes, der gewöhnlich als zusammengekauerter Zwerg dargestellt wurde, war der Gott

des Glücks, der Liebe und der Ehe. In diesem Zusammenhang ging es immer um unerwiderte Liebe oder um Unglück, das entweder durch die Ungunst eines unirdischen Wesens oder durch das Schicksal eines schwarzen Magiers verursacht wurde.

Magische Visionen.

Bes wurde die Fähigkeit zugeschrieben, denjenigen, die ihn um Hilfe baten, Visionen - zweifellos in Form von Träumen - zu gewähren.

Ein Papyrus - im Britischen Museum - gibt eine detaillierte Beschreibung des Ritus.- Eine Zaubertinte wurde zubereitet: Kuhblut, Taubenblut, - gewöhnliche Tinte, Maulbeersaft, Weihrauch, Myrrhe, Regenwasser, Quecksilbersulfat, Wermutsaft, Wicken-Saft wurden zu einer geeigneten Flüssigkeit gemischt. - Mit dieser Tinte wurde ein heiliges Bild von Bes auf die linke Hand gezeichnet, während auf ein Papyrus die Frage geschrieben wurde, auf die eine Antwort im Rahmen einer magischen Formel erwartet wurde: "Schicke den zuverlässigen Seher aus dem heiligen Tempelgrab Larnpsuter, Sumarta, Banbas, Dardalem, Iortex, Anuth, Anuth, Salbana, Shambre, Breith.... Komm noch in dieser Nacht".-

Bemerkung. - Solche auf den ersten Blick unsinnigen Verkaufsbezeichnungen sind in Wirklichkeit "heilige" Namen, die Lebenskraft speichern und eine evokative Kraft besitzen.

Dann nahm der Beschwörer eine Binde aus schwarzem Stoff, die der Göttin Isis geweiht war, und wickelte ein Ende um die linke Hand und das andere um den Hals. Daraufhin schlief der Beschwörer ein. Im Laufe der Nacht erschien Bes und beantwortete die gestellte Frage.

Notiz. - Mehr über die Göttin Isis später. Cassiel sagt dazu: "Dieser Prozess war ziemlich kompliziert, aber im Wesentlichen war es nur ein Ritus, der der Magie der Folklore eigen ist. Er ist einigen europäischen Riten sehr ähnlich, die bis in die jüngste Zeit überlebt haben" (o.c.,29).

Notiz. - S. Greenwood, *The encyclopaedia of magic and witchcraft (An illustrated historical account of spiritual worlds)*, Utrecht, 2002,18v., spricht kurz über ägyptische Magie. Verständlich wird dies z.B. an den Ursprungsmythen der frühen Ägypter.

Alles Leben entspringt aus dem Nil. Atum (das Ganze) war der Berg, der sich am Anfang bei den ersten Sonnenstrahlen aus dem Urwasser des

Abgrunds erhob. Dieser Inbegriff des ursprünglichen Ereignisses wiederholte sich jeden Tag in der "Geburt" der Sonne aus dem Abgrund der Nacht und jedes Jahr im Überlaufen des Nils, der so den Feldern Fruchtbarkeit verlieh.

Atum, das auferstandene Land, und das Licht - als Urpaar - brachten den männlichen Shu und die weibliche Tefnut hervor. Aus diesem Paar entstanden Geb, der Erdgott, und Nut, die Göttin des Firmaments, sowie Osiris, der erste Herrscher Ägyptens und Begründer der Kultur, und Isis, seine Schwester und Ehefrau, die in seiner Abwesenheit regierte, ferner Seth und Netehtys.

Notiz. - Isis wurde im Laufe der Zeit in Form von antiken Mysterien (Einweihungsriten) zu einer international verehrten Göttin. Sogar in London wurde ein ehemaliger Isis-Tempel entdeckt, so sehr verbreitete sich ihre Verehrung im gesamten Römischen Reich.- Auch die heutigen Okkultisten stellen sie in den Mittelpunkt. So D. Fortune, in dessen Roman *The Sea Priestess* (1938) Isis eine zentrale Rolle spielt.

Wie Isis als Natur- und Fruchtbarkeitsgöttin bezieht die Meerespriesterin ihren männlichen Partner als Sonnengott in eine magische Vereinigung ein: "Die Isis der Natur erwartet ihren Sonnengott. Sie ruft ihn, holt ihn aus dem Reich der Toten, dem Reich der Amenti, wo alles dem Vergessen unterworfen ist (...)". - Ja, das alte Ägypten ist in vielen Bereichen der Magie noch sehr lebendig.